

Abend-



Zeitung.

Vierunddreißigster Jahrgang.



1.

Sächsische
Landesbibliothek
Dresden

Donnerstag, am 3. Januar 1850.

Erinnerungen aus München im Jahr 1847.

Von Elisa.

Wie der Anatomiker, zergliedert er das Herz des Menschen, über die allgemeine körperliche Beschaffenheit desselben ein sicheres Urtheil haben kann, wie man, kennt man seinen geistigen Inhalt, so viel Aufschlüsse erlangt, wie das, was davon in die Außenwelt tritt, zu beurtheilen ist, so sollte man zuerst immer nach der Hauptstadt eines Landes gehen und erst nachher dies vergleichend mit jener, oder für sich selbst beurtheilen. Zwar sind die Hauptstädte nicht das Ursprüngliche, zuerst dagewesene und sind erst nach und nach in den verschiedenen Ländern entstanden; allein ich glaube, daß die dasselbe bildenden, aus dem Lande entnommenen Elemente sich dort concentrirt zeigen, wenn man es versteht das zu scheiden, was städtische Verhältnisse Fremdes hineingebracht haben.

So besonders München, das ein treuer Repräsentant eines deutschen Landes ist, in dessen Verhältnissen viel Einheit herrscht, und das

daher vorzüglich geeignet ist, ein Spiegelbild des letzteren zu sein. Wer denkt, ohne Baiern anders als aus Zeitungsnachrichten zu kennen, bei der Nennung dieses Namens nicht gleich an Bockbier und Klöße, schleichende Mönche und starren Katholicismus, und findet nicht gleich mir eine unerklärliche Anomalie darin, daß München sich unter der Herrschaft des Biermaterialismus zum deutschen Athen umgestaltet habe? Und doch ist dies eigentlich unter den begünstigenden Verhältnissen von oben herab nur hier vorzugsweise möglich geworden. Ein Künstler auf dem Throne, durch sein schönes reiches Land im Besitz aller Mittel, die Gebilde seines innern Kunstlebens in die Außenwelt treten zu lassen, versammelte ein Heer dienender Geister um sich, und da der Künstler seiner sinnlichen Natur nach am besten da gedeiht, wo frisches ursprüngliches Leben waltet, da die Pflege eines gemüthlichen Daseins namentlich zur Productivität nöthig ist, während eine gewisse Richtung des Verstandes austrocknend wirkt, so grünt und blüht der Baum der Kunst in München vorzugsweise durch die Kräfte des edlen Gerstentranke, der einem natürlichen derben Volke die Gemüthsfrische erhält, und während in Baiern mehr als